

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	56 (1958)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick und Ausblick

Der letzte Tag des Jahres ist erloschen, wie das letzte Licht am Weihnachtsbaum. Ich sehe vor Augen einen langen Zug von 365 Tagen; er kommt aus dem alten Jahr und zieht zur Ewigkeit. Da sind Tage, bei denen wir uns freuen, sie wiederzusehen. Und bei andern schämen wir uns; aber auch sie gehen zu Gott. Und da sind Tage, die sind wie Staub. Wir ließen sie zerfallen. Wir haben nichts in sie hinein getan: keinen guten Gedanken, kein Liebeswort, keine barmherzige Tat, keine freudige Arbeit. O diese Schar der verlorenen Tage! Man kann sie nachträglich nicht mehr mit einem Inhalt versehen! Wie viel versäumte Gelegenheit! Und unsere Seele spricht: «Ach, hätte ich doch! Wäre ich doch!».

Und dann kommen auch Tage, die uns verurteilen: Lieblos bist du damals gewesen! Du sahst eine Not und gingst vorüber! Du verschließt die Stunden, wo Gott dich unter sein Wort rief. Duhattest für alles Zeit, nur nicht für Ihn! Wo blieb dein Gebet, dein Bibellesen? Es bleibt uns nur eines: mit allen diesen uns anklagenden Tagen und versäumten Gelegenheiten zu Gott zu gehen. Ihm zu sagen: «Herr, wessen soll ich mich trösten? — Ich hoffe auf dich!» Psalm 39,8.

Und er läßt uns aus all unserem Ungehorsam und aller Sünde, allem Selbstverschulden zu Ihm aufblicken und sagt uns: «Bis hieher habe ich dir geholfen!». Selbst die verkehrten Wege hat Gott in seiner Güte für uns zum Besten gewendet, selbst die verpaßten Gelegenheiten. Der Rückblick auf Gottes Führungen im vergangenen Jahr schenkt uns den frohen Blick vorwärts! Darum können wir mit der Dichterin H. von Redern beten: «Ich bitte nur, daß bis zum Ende Du mich in Dein Erbarmen hüllst; hier hast Du meine beiden Hände, nun mache mit mir, was Du willst».

So darf es getrost vorwärts gehen, weil der Herr nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen hilft. (K. H., «Für die Stille»)

Bauchspeicheldrüse aus besonderen Zellen abgesondert wird und als innere Drüsenaussonderung in den Körperhaushalt gerät. Daneben hat das Pankreas die Aufgabe, durch seine normale äußere Absonderung in den Darm die Fette zu spalten und zur Verdauung zu bringen. In den weiteren Teilen der Dünndarmwand finden sich noch massenhaft kleinere Drüsen, die ebenfalls ihr Sekret in den Darm ergießen. Andere Organe saugen aus dem Verdauungsbrei eine milchige Flüssigkeit, die in den Brustmilchgang gesammelt wird und durch diesen in die linke Schlußelbeinvene sich ergießt. So kommt die Nahrung in den ganzen Körper. Diese Flüssigkeit nennt man Chylus und ihr Gang gehört zu den Lymphgefäßern.

Der Dünndarm ist mehrere Meter lang und liegt in vielen Schlingen in der Bauchhöhle. Er ist an seinem Aufhängeband befestigt, das an der Rückseite sich an der Wirbelsäule ansetzt. Hinter ihm liegen die großen Blutgefäße, die der Wirbelsäule entlang ziehen: die Aorta und die große untere Hohlvene. Nach ihrem Durchtritt durch die Oeffnung des Zwerchfells gibt die Aorta zunächst die beiden Nierenarterien ab und mit ihnen zusammen die Eierstockgefäße; diese Organe sind also in der Blutversorgung bevorzugt, was ihre Wichtigkeit für das Leben und die Fortpflanzung zeigt.

Die Nieren, die beidseitig unter dem Zwerchfell liegen, sind in Fett eingelagert. Ihre Aufgabe ist einerseits die Regelung des Wasserhaushaltes und anderseits die Ausscheidung giftiger Substanzen aus dem Blut. Ihre Ausscheidungsorgane sind die in immenser Anzahl in der Niere eingelagerten Glomeruli. Sie werden von feinen Haargefäßen umspunnen. Die Nieren sondern aus dem Blut in 24 Stunden etwa 100 Liter Wasser ab, beladen mit Harnstoff und den Gallenbestandteilen, die im Blut zirkulieren. In den folgenden Nierenkanälchen werden etwa 85 bis 90 Liter wieder zurückgesogen; dadurch wird der Urin konzentriert und die Harnsubstanzen gehen

mit diesem Urin durch die Nierenbecken, die Harnleiter und die Blase nach außen ab. So wird das Blut entgiftet, ohne das der Organismus zuviel Wasser verliert. In Krankheitsfällen werden die Glomeruli undicht und lassen Eiweiß aus dem Blut durch, das dann im Harn gefunden wird. Auch eingenommene Medikamente können im Urin sich bemerkbar machen, ebenso andere Stoffe, die mit der Nahrung in den Körper gelangt sind. Jeder hat schon erfahren, daß nach Genuss von Spargeln der Urin einige Stunden lang nach Spargeln riecht; nach Fischnahrung riecht er nach Fisch; wenn Terpentinöl eingeatmet wird oder ein wenig in den Magen gelangt, so riecht der Urin nach Veilchen!

Im Dünndarm wird der Speisebrei weiter verarbeitet. Schließlich gelangt er durch das Loch zwischen Dünndarm und Blinddarm in den letzten und den Dickdarm. Dieser verläuft rechts von unten nach oben unter die Leber; dort biegt er um nach links und geht unter dem Magen durch bis unter die linke Niere, wo er dann nach unten umbiegt und in der linken Unterbauchgegend in das römische S mündet, eine längere, schlaffliegende Darmpartie, deren unteres Ende in den Mastdarm übergeht, der am After nach außen führt. Der normale Stuhl ist breiig, aber nicht dünn, sondern formt sich beim Ausstoßen zu wurstähnlichen Gebilden. Dies gelingt, weil die unteren Dickdarmpartien ziemlich viel Flüssigkeit aus dem Kot aufsaugen. Wird zu wenig aufgenommen, so ist der Stuhl dünn, oft flüssig, was man Durchfall nennt. Im Gegenteil ist er hart und trocken und man redet von Verstopfung.

Der Wurmfortsatz, ein kleines Organ wie ein Regenwurm, sitzt am Anfang des Blinddarms, wo dieser geschlossen anfängt. Dies ist etwas unterhalb der Stelle, wo der Dünndarm einmündet. Dieser Wurmfortsatz kann leicht entzündet werden, je nachdem etwas in ihn gerät. Wenn man ihn dann rasch operativ entfernt, so ist alles gut. Sonst aber kann die Entzündung durch seine Wand durchbrechen und führt dann zu einem Abszeß in der Bauchhöhle oder zu einer allgemeinen Bauchfellentzündung, die leider den Tod herbeiführen kann. Oder ein solcher Abszeß kann in einen Darmabschnitt durchbrechen und der Eiter geht dann mit dem Kot nach außen.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Liebe Kolleginnen,

Wir sind nun in das vierte und letzte Jahr gelangt, in welchem dem aus Mitgliedern der welschen Schweiz bestehenden Zentralvorstand die Pflicht obliegt, Ihnen seine Jahreswünsche zu entbieten.

Dankbar gedenken wir hierbei der Sektion Solothurn, die sich bereit erklärt hat, als Zentralvorstand zu amten.

Wir richten an alle Präsidentinnen und Sekretärinnen den dringenden Ruf, ihre Mitgliederlisten stets à jour zu halten und umgehend auf alle an sie gerichteten Zuschriften zu antworten. Sie helfen damit sicher und wirksam mit, dem Zentralvorstand seine beschwerliche Arbeit zu erleichtern.

Wir verhehlen Ihnen nicht, daß wir unsere Chargen mit einem Seufzer der Erleichterung andern Händen anvertrauen. Gleichwohl tun wir es nicht ohne eine gewisse Wehmut, denn wir haben uns größte Mühe gegeben und glauben annehmen zu dürfen, daß wir für den Verband nützliche Arbeit haben leisten können.

Unsere Zusammenarbeit im Zentralvorstand war sehr eng und harmonisch. Wir haben uns bei der gemeinsamen Tätigkeit für unsern Verband gegenseitig besser kennen und schätzen gelernt. Unsere Zentralvorstandssitzungen waren denn auch stets sehr angenehme Zusammenkünfte.

Das so plötzliche Ableben der ersten Zentralpräsidentin, Fräulein Brocher, war ein harter Schlag für den Zentralvorstand. Aber da hat uns glücklicherweise Fräulein Paillard durch die Annahme des Vorsitzes aus großer Verlegenheit geholfen. Sie tat es, obwohl ohnehin schon vielseitig anderweitig in Anspruch genommen, was um so größere Anerkennung verdient. Dank ihrer Gewohnheit, jegliche in ihrem Vermögen liegende Arbeit speditiv zu erledigen, bewältigte sie umfangreiche Korrespondenzen. Die Sekretärin wohnte ja auf 1300 m Höhe, war 60 km weit entfernt und in eigenen Geschäften zwangsläufig oft abwesend. Einer unter uns, den wir alle kaum kennen, er heißt Herr Winter, Buchhalterexperte, Ehemann unserer Finanzverwalterin, spielte eine hervorragende Rolle. Meister seiner Kunst, hielt er unsere immer komplizierter werdende Buchhaltung in Ordnung.

Und nun möchte ich auch noch Fräulein Prodhom erwähnen, die ja sozusagen alle von uns bestens kennen. Ihr obliegt die Betreuung der Zeitschrift «Die Hebamme». Sie kümmert sich eingehend um die Obliegenheiten des Verbandes und ist in der welschen Schweiz die Besucher-Veteranin unserer Jahresversammlungen. Sie wohnte allen Sitzungen des Zentralvorstandes bei und lieh uns die wertvolle Hilfe ihrer großen Menschen- und Sachkenntnis.

Wie allgemein üblich um diese Jahreszeit, entbieten auch wir Ihnen allen, liebe Kolleginnen, unsere besten Wünsche zum Jahreswechsel. Sie werden solche ebenfalls von manch anderer Seite, aus tiefem Herzen kommend, erhalten. Leider vermag weder deren Menge noch deren Güte Sie vor Widerwärtigkeiten der Lebensexistenz zu bewahren. Ich glaube, daß eine Gewissensprüfung, ein Insieghen, eine gerechtere Würdigung aller Wohltaten, die uns der himmlische Vater zuteil werden ließ, für uns von Gute sein wird, auch wenn uns vielleicht schwere Prüfungen widerfahren. Es ist vielleicht eine Art Stillehalten mittan im Wirbel des Geschehens, in den uns gegen unseren Willen die gegenwärtige Zeitepoche hineinsetzt. Aber ist dieses Stillehalten nicht von Nötzen, um sich das Familienglück zu erfreuen, die Schönheiten des Landes zu genießen, in dem wir ruhig leben zu können begnadet sind?

Diese Wünsche mögen für einige unter Ihnen, liebe Kolleginnen, etwas abstrakt tönen. Es geziemt sich daher, sie durch den traditionellen Wunsch «Allen ein gutes, glückliches, neues Jahr» zu ergänzen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
H. Paillard	R. Rapaz-Trottet
Avenue Grammont 3	Alpina, Chesières s. Ollon
Lausanne	

Am 1. Januar 1958 übernimmt der neue Zentralvorstand die Leitung des Schweizerischen Hebammenverbandes. Er wird gestellt von der Sektion Solothurn und setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Vizepräsidentin:	Fräulein Rösy Maritz, Trimbach SO
Aktuarin:	Frau E. Stalder-Dellsperger, Kriegstetten SO
Kassierin:	Frau K. Schaller-Mahni, Grenchen SO
Beisitzerin:	Frau M. Niederhauser-Jenni, Biberist SO

Wir bitten alle Kolleginnen, davon Kenntnis zu nehmen. Der neue Vorstand wird sein ganzes Können in die Erledigung der vielen Geschäfte legen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit den Sektionen.

Bitte Mama, bade mich
mit Balma - Kleie





WINDELSPARER mit Trikotnetz, gebrauchsfertig



- **eine Wohltat für das Kind**
es liegt trocken, deshalb ruhiger
 - **praktisch und sparend**
nach Gebrauch wegwerfen
erspart Wascharbeit und Waschmittel
 - **ideal auf Reisen und zu Hause**
- FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-
UND WATTEFABRIKEN AG., FLAWIL

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet Freitag, den 24. Januar 1958, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet, 1. Stock, in Aarau statt. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin schon ab 13.15 Uhr bereit.

Unter den Traktanden sind besonders die Vorstandswahlen wichtig.

In verdankenswerter Weise stellt sich wiederum unser verehrter Chefarzt, Herr Dr. med. Wespi, für einen Vortrag zur Verfügung.

Wir hoffen und rechnen damit, daß der Glücksack dieses Jahr extra reichlich gestopft sein wird, damit aus dem Ertrag die Beiträge gedeckt werden können, welche die Sektion an das Organisationskomitee der Saffa hat abliefern müssen.

Wir laden alle Kolleginnen zu dieser Generalversammlung recht freundlich ein und zählen auf einen guten Besuch.

Den kranken Kolleginnen wünschen wir baldige Genesung und allen unsern Mitgliedern frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Für den Vorstand: Sr. K. Hendry

Zur Orientierung

Unsere verehrte Kollegin Frau Basler, Hebamme in Brittnau (Aargau, Bezirk Zofingen), hat sich in tatkräftiger Weise für die finanzielle Besserstellung der Aargauer Hebammen eingesetzt. Dafür gebührt ihr der wärmste Dank, den wir ihr nicht vorerthalten wollen. Möge sie selber die Früchte ihrer Bemühung noch recht lange Zeit genießen. B. J.

Sektion Baselrand. Unsere Adventfeier am 10. Dezember war sehr gut besucht, was den Vorstand sehr freute. Herr Pfarrer Braunschweig sprach zu uns über das Thema «Berufsethik der Hebamme». Für alle, welche nicht kommen konnten, werden wir diesen Vortrag in die nächste Ausgabe der Zeitung unter den Sektionsnachrichten drucken lassen.

Das nächste Zusammentreffen wird an der Generalversammlung sein, zu welcher jedes Mitglied eine besondere Einladung erhält.

Wir wünschen allen Kolleginnen ein gutes, gesegnetes neues Jahr.

Für den Vorstand: Sr. Alice Meyer

Sektion Bern. Zu unserer Hauptversammlung möchten wir alle unsere Mitglieder freundlich einladen. Gerne hoffen wir, daß recht viele daran teilnehmen können. Die Versammlung findet am 15. Januar im Frauenstipal statt und beginnt um 14 Uhr. Herr Prof. Neuweiler wird uns wie immer über ein interessantes Thema referieren.

Die Jubilarinnen mit 25 und 40 Dienstjahren möchten sich bis spätestens 10. Januar bei der Präsidentin, Frau Herren, anmelden. Die Jubilarinnen mit 40 Dienstjahren möchten dazu noch ihr Patent uneingerahmt an die Zentralpräsidentin einschicken.

Nochmals machen wir Euch aufmerksam auf die Nachnahme für den Jahresbeitrag, welche nach Neujahr erscheinen wird. Mit dem Jahresbeitrag wird zugleich der Saffa-Franken erhoben. Wir möchten Euch ans Herz legen, diese Nachnahme einzulösen. Merkt Euch auch das, daß bei Austritt aus der Sektion nicht nur die Nachnahme refusiert werden kann, sondern daß laut Statuten eine schriftliche Austrittserklärung an die Präsidentin geschickt werden muß (mit dem Poststempel vom 30. September versehen).

Die Prozentkarten können nach der Einzahlung des Jahresbeitrages wieder bei der Präsidentin, Frau Herren, abgestempelt werden lassen (das Rückporto immer beilegen).

Für die Hebammenbrosche möchten sich die Mitglieder doch bitte direkt an die Zentralpräsidentin richten.

Nun wünschen wir unsren Kolleginnen ein von Gott gesegnetes neues Jahr und hoffen, daß allen Gesundheit und Frieden erhalten bleiben!

Beste Neujahrsgrüße entbietet

Der Vorstand

Sektion Freiburg. Am 5. Dezember versammelten wir uns einmal mehr in unserem neuen, warmen und gut eingerichteten Lokal. Es freute uns, daß unserer Einladung so zahlreich Folge geleistet wurde. Unsere Versammlung stand im Zeichen des St. Niklaus und war vom Geiste echter Herzlichkeit getragen.

Da Herr Dr. Nordmann durch berufliche Pflichten am Erscheinen verhindert war, schickte er uns seinen Assistenten, uns einen ärztlichen Vortrag zu halten.

Hierauf hatten wir den Besuch von Herrn Wenger, Vertreter der Firma Dr. Wander. Er zeigte uns in einem Film auf entzückende Art die Ernährung des Kindes von der Geburt an bis zu dem Zeitpunkt, da es die Nahrung des Erwachsenen verträgt. Anschließend lud er uns im Namen seiner Firma zu einem herrlichen Imbiß



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen
Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

ein. Der den Hebammen gegenüber immer sehr freigiebigen Firma unsern herzlichsten Dank.

Die Firma Dr. Guibser hatte uns eine prächtige Sendung zukommen lassen. Das ermöglichte uns, jeder anwesenden Hebamme ein kleines Päckli ihrer Produkte zu übergeben. — Da aller guten Dinge drei sind, wurde allen durch den Vertreter der Firma Guigoz ein Gruß in Form einer Büchse «Déjeuner Guigoz» verabreicht. Großen Dank der Firma Guigoz für diese Aufmerksamkeit.

Als Krönung dieser frohen Tagung durften wir folgende vier neue Mitglieder in unsere Sektion aufnehmen: Sr. Geneviève und Mlle Imelda Lehmann, Hôpital des Bourgeois; Mme Claire Purro in Freiburg; Mlle Yvonne Colland in St-Aubin. — Unsere besten Wünsche für ihre Zukunft.

Leider hatten wir auch traurige Nachrichten mitzuteilen. Im Herbst erlitten wir den Verlust zweier ehemaliger Mitglieder: Frau Vuichard, Veteranin unserer Sektion, arbeitete viele Jahre in Semsales; ferner Mme Panchaud-Butty, die jahrelang in Montet (Glâne) wirkte. — Nach diesen Mitteilungen war es höchste Zeit, heimzukehren; aber es war ein frohes Abschiednehmen von einander. Und jetzt sind wir schon am Ende dieses Jahres angelangt und entbieten unsere besten Wünsche für das neue Jahr. Alle Kranken und Leidenden versichern wir unseres besonderen Gedenkens. Die Sekretärin: J. Chablais

Am 17. Dezember begleiteten wir Frau Gucknecht-Moser zu ihrer letzten Ruhe. Sie war während vieler Jahre ein treues Mitglied unseres Vorstandes. Sie hat sogar mit der früheren Präsidentin, Mme Progin, und andern schon dahingegangenem Pionierarbeit geleistet und unsere Sektion aufzubauen helfen. Wir bewahren ihr ein dankbares Andenken und entbieten ihrer Familie unsere Teilnahme.

Sektion Graubünden. Wir wünschen allen Kolleginnen Glück, Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr für Familie und Beruf sowie den kranken Mitgliedern gute Besserung. Möge auch die Zukunft im Zeichen des Friedens und treuen Zusammenarbeit stehen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: J. Fausch

Sektion Oberwallis. Unsere Herbstversammlung, die am 12. Dezember im Café Guntern in Brig abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Aus allen weitverzweigten Seitentälern waren Hebammen anwesend. Als Neumitglieder heißen wir Sr. Karlen Jol. und Fräulein Hosenen Ella herzlich willkommen.



Herr Mäder, Vertreter der Schweiz. Milchgesellschaft AG, Hochdorf, hielt uns einen Vortrag über die neuzeitliche Ernährung mit Humanamilch. Anschließend wurde von der Firma ein ausgezeichnetes Zvieri serviert. Wir möchten auch an dieser Stelle der Milchgesellschaft AG, Hochdorf, sowie Herrn Mäder unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Allen Kolleginnen von nah und fern möchte ich recht frohe und gesegnete Weihnachten wünschen. Und zum neuen Jahr alles Gute in Beruf und Heim. Mögen im neuen Jahre recht viele Frauen von der neuen Geburtsmethode Gebrauch machen können. Für uns ist es eine große Belastung, doch im Dienste des Nächsten zählt sie nicht. — Möge Gottes reichster Segen mit allen sein. Mit freundlichen Grüßen

E. Domig

Sektion Ob- und Nidwalden. Wir erwarten unsere Mitglieder vollzählig zur Jahresversammlung am Montag, den 13. Januar 1958, 13.30 Uhr, im Café Rey-Halter in Sarnen. Lichtbildvortrag!

Allen Kolleginnen wünschen wir Glück und Gesundheit im neuen Jahr und recht viel Freude und Erfolg im Beruf. Einen besondern Gruß entbieten wir unsren kranken Kolleginnen und wünschen ihnen von Herzen recht gute, baldige Genesung. Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: N. Brauchli

Sektion St. Gallen. Am 5. Dezember waren wir zu einer Besichtigung der «Camelia»-Fabrik eingeladen. Es war eine wirklich sehenswerte Exkursion. Großen Eindruck machte uns die peinliche Sauberkeit in allen Räumen, vom Dachstock bis zum Keller, wo die Lager- und Speditionsräume sind. Herr Dr. Müller war ein liebenswürdiger und aufmerksamer Führer, der uns den ganzen Betrieb ausführlich erklärte. Drei Qualitäten Binden, vier Qualitäten Gürtel, die gepreßten Reisebinden wurden uns vorgeführt und ihre Unterschiede erläutert, ebenso die bekannten «Tempo»-Papiertaschentücher, die praktische «Camelia»-Windeleinlage sowie «Imalcol»-Tabletten und -Salbe gegen Erkältungen, mit welchem Präparat auch die «Tempo»-Tüchlein in der rosa Packung imprägniert sind. Die Besichtigung gab auch Gelegenheit zu einer Aussprache zwischen Fabrikant und «Fachleuten» über die hergestellten Artikel, besonders was die Wünsche der Kundschaft betrifft. Zum Abschluß wurden wir von der Firma noch zu einem Zvieri ins Café Siesta eingeladen, und eine jede durfte eine schöne Geschenkpackung in Empfang nehmen, was alles mit großer Freude und herzlichem Dank entgegengenommen wurde. Auch an dieser Stelle möchten wir der Firma J. Bollhalter für die überaus freundliche Aufnahme und die schönen Geschenke und Bewirtung bestens danken.

Und so sind wir schon wieder am Ende eines Jahres angelangt. Es wird wohl wieder manches gebracht haben, auf und ab, Freud und Leid. Wir wollen hoffen, daß alle Kolleginnen frohe Feiertage im Kreise lieber Angehöriger feiern dürfen und wünschen allen ein glückliches neues Jahr!

Unsere Hauptversammlung wird voraussichtlich Anfang Februar abgehalten werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: M. Tafelet

Sektion Solothurn. In schlichtem, schönem Rahmen feierten wir Hebammen unsere Adventsfeier, zu der sich eine erfreuliche Anzahl Kolleginnen einfanden. Die mit viel Liebe und Hingabe reich dekorierte Tafel ließ schon zu Beginn eine freudige und erwartungsfrohe Stimmung aufkommen, die uns dann in der Folge auch wirklich den grauen Alltag für einige Stunden vergessen machte. Den beiden Initiantinnen, Sr. Paula Gern und Frau von Gunten, die freiwillig und in selbstloser Weise alles arrangierten, sagen wir für alle gehabte Mühe und Arbeit recht herzlichen Dank.

Als dann ertönte aus aller Munde das alte und

immer wieder schöne Weihnachtslied «Stille Nacht, heilige Nacht...». Unser Ehrwürden Herr Pfarrer Luder brachte uns in zu Herzen gehenden Worten einen Querschnitt über das «Warten können», angefangen von der Wiege bis zur Bahre. Auch wir Hebammen wußten etwas von diesem «Warten können» zu erzählen, nicht nur auf das Warten des kommenden kleinen Erdenbürgers, nein, auch auf so vieles andere. Zwischendurch hörten wir wundervolle, besinnliche Musik von Ludwig van Beethoven, dargeboten von Fräulein Probst (Klavier) und Fräulein Moll (Flöte), beide von Solothurn. Für die genüßreichen Darbietungen danken wir ihnen nochmals recht herzlich. Anneli, das Töchterchen des Herrn Pfarrers, zwei Kinder von Frau Schaller, Grenchen, und das Söhnchen von Frau v. Gunten erfreuten uns mit einigen gut einstudierten und sehr schön vorgetragenen Gedichten. Wir danken auch diesen kleinen Freudenpendern herzlichst für ihr mitwirken. Der würdige Abschluß dieser wirklich schönen Feier bildete die von Herrn Pfarrer Luder in Mundart vorgetragene Weihnachtsgeschichte «Bi Holzbödel». Auch ihm zollen wir unsren besten Dank.

Unsere Generalversammlung findet schon am 14. Januar, 14 Uhr, in der «Metzgerhalle» in

Solothurn statt. Wir möchten wiederum, wie letztes Jahr, einen Glückssack starten lassen. Nun bitten wir alle Kolleginnen höflich, ihre Gwunderpäckli so bald wie möglich an Frau Lina Flückiger, Schmiedengasse 9, Solothurn, zu senden. Vielen Dank!

Diejenigen Kolleginnen, die ihre 25jährige Sektionszugehörigkeit in diesem Jahr begehen können, wollen sich bitte schriftlich bei Fräulein Klara Straumann, Hebammme, Obergösgen, melden. Der Anmeldung muß das Patent (ohne Rahmen) beigelegt werden. Auch Entschuldigungen sollen an die gleiche Adresse eingereicht werden.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern noch ein gesegnetes, glückliches neues Jahr und vor allem recht gute Gesundheit. Auf Wiedersehn an der Generalversammlung. E. Stalder, Aktuarin

Sektion Winterthur. Wieder einmal haben die Glocken einem vergangenen Jahr den Abschied geläutet und schon regen sich in jeder Brust Wünsche und Hoffnungen. Möge es uns beschieden sein, wieder alles zu tragen, was das neue Jahr uns bringt: Freude und Leid.

Am 11. Februar wollen wir die Hauptversammlung im Barockhäuschen abhalten. Wir bitten die

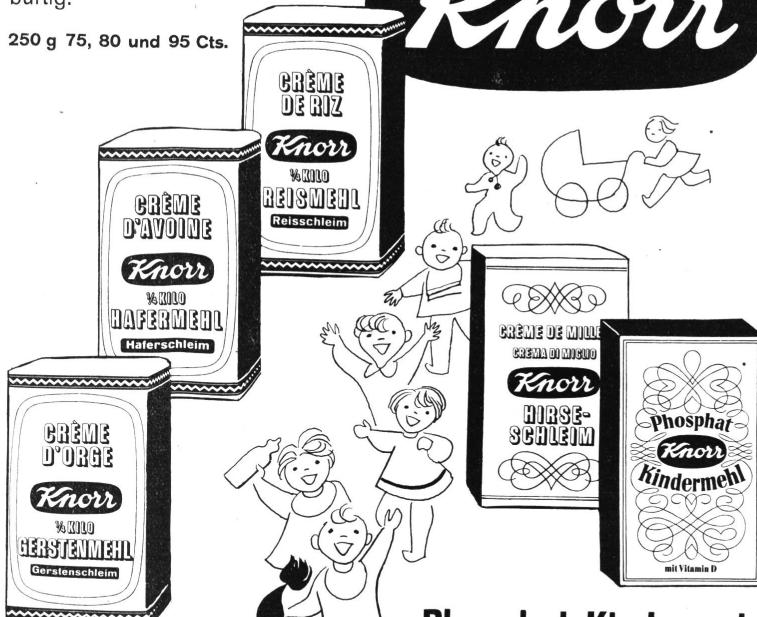
Kinderschleim-Mehle

bieten 3 grosse Vorteile:

- ① Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung
- ② Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- ③ Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

KnorrSchleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.



Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an.
Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



**... nicht nur Sauger und Nüggel,
sondern Mund- und Kieferformer.**

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskulatur durch den flachen Hals und die für Zungengriff und Gaumenabstützung speziell geformte Spitze. Auch der so verpönte Nuggi hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON
Gummwarenfabrik AG.

Jubilarinnen mit 25, 40 und 50 Dienstjahren, sich bis zum 8. Februar bei unserer Präsidentin, Frau Tanner, Winterberg, zu melden.

Für den Vorstand: A. Moecklin

Sektion Zug. Die Versammlung vom 12. Dezember war gut besucht. Eine schlichte Adventsfeier verkündete uns die kommende Weihnachtszeit. Unsere Präsidentin widmete unserer allzufrüh verstorbenen Kollegin Frau Anita Iten-Schneider von Unterägeri nochmals ein ehrendes Gedenken. Im weiteren besprachen wir die Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung 1958 in Zug.

Die Herren Allemann und Jeanrenaud, Vertreter der Guigoz, Vuadens, zeigten uns Filme und gaben lehrreichen Aufschluß über die wertvollen Guigoz-Produkte. Ebenso durften wir ein feines Gratiszabig entgegennehmen. Herzlichen Dank!

Nun wünschen wir allen lb. Schweizer Kolleginnen Glück und Gottes reichsten Segen für das Jahr 1958.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Pia Röllin

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet Dienstag, den 21. Januar, 14 Uhr, im Zunfthaus zur Waag statt. Telephon 270730. Wir hoffen auf vollzähliges Erscheinen. Wer sich nicht entschuldigt, zahlt 1 Franken Buße. Herr Meier wird uns Lichtbilder von seiner Reise nach Ägypten, dem Sudan und Kenya zeigen.

Um die Arbeit der Kassierin etwas zu erleichtern, werden dieses Jahr die Nachnahmen für den Jahresbeitrag plus 1 Franken für die Saffa vor der Generalversammlung an alle Mitglieder verschickt. Wir bitten sie alle, diese prompt einzulösen. — Vergeßt bitte auch den Glückssack nicht.

Wir wünschen unseren lieben Kolleginnen ein frohes, gesegnetes neues Jahr, daß die Kranken gesund werden und alle mit neuer Kraft und Freude ihren Pflichten nachgehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier

Unsre Zukunft ist schweigendes Land
Nicht Menschenwille es pfäßigt,
Doch jeder Tag kommt aus Gottes Hand,
Und das zu wissen genügt.

M. Feesche

**Zusammenkunft
des Hebammen-Lehrkurses von 1920/22**

am 23. Oktober 1957 in Bern

35 Jahre nach der Diplomierung! Von den damals zwölf Kursteilnehmerinnen hat der Tod schon drei hinweggerafft; eine konnte nicht kommen, da sie ihren kranken Gatten nicht verlassen wollte. Die übrigen kamen von Neuenburg, Winterthur, Lenk i. S., Heiligenschwendi und Biel; drei sind in Bern ansässig. Natürlich trafen wir uns zuerst im Frauenhospital, wo wir während zweier Jahren Freude und Leid miteinander geteilt hatten. Wie ist uns allen diese Zeit noch in lebhafter Erinnerung! Ja, einzelne Begebenheiten haben sich unauslöschlich ins Gedächtnis geprägt.

Beim Wiedersehen und Händeschütteln ging's ohne Tränen der Rührung nicht ab. Die 35 Jahre sind wahrlich nicht spurlos an einem jeden von uns vorbeigegangen. Die Kleinste und Flinkste vom Kurs, die immer wie ein Rehlein leichtfüßig durch die Gänge und über Treppen flitzt, kam als gebrechliches Menschenkind mühsam am Stock gehumpelt. «Ich bin nicht verheiratet gewesen, aber habe trotzdem viel durchgemacht; heute kann ich meinen Lebensunterhalt noch sitzend mit Lederarbeiten in einer Fabrik verdienen, da ich ja den Beruf nicht mehr ausüben kann. Wenn ich dann nicht mehr arbeiten mag, so mache ich mir trotzdem nicht Sorgen: Die AHV und etwas Ersparnis werden mir genügen zu einem bescheidenen Feierabend» Wie rührend sie das sagte. Kein Wort der Klage oder des Jammerns; Welch tapferes Menschenkind, von dem wir lernen möchten!

Auch die drittgrößte und stärkste, die Simmentalerin, kam mühsam an Stöcken: zweimal Beinbrüche gehabt, mit dem Velo ausgerutscht auf einem Schäumchen Schnee, worunter heimtückisch eine Eisdecke versteckt war! Von den ergrauten Scheiteln aller ist gar nicht zu reden. 35 Jahre! Welch eine Fülle von Arbeit, von Freude und Leid liegt darin verborgen! Denken wir nur an die Kollegin, die sich unlängst ein Leid angetan hat und freiwillig aus dem Leben schied! Oder an die andere, welche im Geist verwirrt, interniert werden mußte, aber dann bald sterben konnte! Und unsere liebe Elisabeth Germann-Lauber, die der Bronzekrankheit zum Opfer fiel, aber im Frieden Gottes heimgehen durfte. — Doch, mein Bericht würde zu lang, wollt ich von einem jeden etwas erzählen. Per Auto fuhren wir vom Frauenhospital weg zu unserer Berner Kollegin, die uns mit größter Liebenswürdigkeit den Tisch gedeckt hatte, so daß unser Wiedersehen zu einem Fest wurde. Viel zu schnell waren die Stunden des Beisammenseins verflogen. «Aber von jetzt an treffen wir uns jedes Jahr, das nächstemal kommt ihr zu mir an die Lenk!» rief unsere Große beim Abschied und wir schlügen ein. Einig waren wir auch in dem Gedanken, daß ein jedes, trotz allem Schweren, das es erlebt hat — einer Kollegin war vor kurzem ein hoffnungsvoller 23-jähriger Sohn tot ins Haus gebracht worden (Töfffunfall) —, daß ein jedes viel zu danken hat für alle Bewahrung und Durchhilfe in den vergangenen Jahren.

J. Sch.

Krampfwehen?

Melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A.G., Luzern 2

Wirksame Antiseptis



«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe enthält das neue Antiseptikum Chlorhexidin, das sich in der Geburtshilfe als Mittel der Wahl erwiesen hat. Wennreichlich aufgetragen, übt «Hibitane» einen andauernden bakteriziden Effekt auf der Haut aus und wirkt zugleich als vorzügliches Gleitmittel. Die Crème ist leicht gießbar und nach Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.

Angenehm in der Anwendung, reizt sie weder Haut noch Vaginalepithelien.

«HIBITANE»

Die flüssige Geburtshilfscrème zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Muster und Dokumentation durch

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.
für chem. Industrie Wolhusen/Lu.

OFA 19 Lz

**Erinnerungen und Reisebericht
vom Internat. Hebammenkongress in Stockholm**

vom 23. bis 28. Juni 1957
(Fortsetzung)

Am ersten Abend hatte die Behörde der Stadt Stockholm zu einem Empfang im wunderschönen, am Malärsee gelegenen Stadthaus eingeladen. Im prächtigen, goldenen Saal begrüßte eine Abgeordnete der Stadt alle Anwesenden und Prinzessin Sibylla begrüßte persönlich fast jede Delegierte. Sie zeigte so viel Charme und Natürlichkeit, daß man sie gleich ins Herz schloß.

Das schöne Stadthaus, das im Jahre 1923 eingeweiht wurde, ist heute eines der Wahrzeichen Stockholms. Sein Erbauer war Ragnar Österberg. Der Innenhof wird der blaue Saal genannt, da der blaue Himmel durch die großen Fenster herein schaut. Wir hatten auch Gelegenheit, die andern geschmackvoll eingerichteten Räume zu sehen, die zu Repräsentationszwecken dienen oder die Stadtverwaltung beherbergen.

Nach der Party im Stadthaus unternahmen wir mit einigen Zürcher Hebammen eine Bootsfahrt unter den Brücken Stockholms. So bekamen wir ein besseres Bild von der einzigartigen Lage der schwedischen Hauptstadt. Wir sahen das Königschloß, Kirchen, Denkmäler, Teile der Altstadt und ganz moderne Wohnviertel, die hoch über dem Wasser auf Felsen gebaut sind. Es war herrlich, die Stadt von den Wasserwegen aus zu sehen.

Am 25. Juni wurde am Nachmittag eine gemeinsame Fahrt in vielen Cars nach der einstigen königlichen Sommerresidenz Drottningholm unternommen. Der verstorbene König Gustav V. machte dieses Schloß zu seiner ständigen Residenz; der jetzige König lebt jedes Jahr nur kurze Zeit dort. Drottningholm liegt auf einer kleinen Insel des Malärsees. Wer Versailles kennt, wird beim Anblick des Schlosses mit seinen wunderbaren Parkanlagen daran erinnert. Es ist auch im französischen Stil im 17. Jahrhundert erbaut worden. Im intimen Rokoko-Theater, in dem noch jedes Jahr Aufführungen stattfinden, ließen wir uns einiges über Drottningholm und seinen Königen erzählen. Bei der Führung durchs Schloß erlebten wir einige ganz reizende Sprachschnüsse, so z. B.: Hier sehen Sie das Schlafzimmer der Königin Luisa Ulrike, die Schwester Friedrich des Großen, es war nicht eigentlich ihr Schlafzimmer, hier empfing sie den Hof bei ihrer Erwachung; oder: Hier sehen Sie die Büste Oskar des Zweiten mit seinem Strumpfverbandorden; oder: Gustav III. war in Russland. Sein Sohn sollte eine russische Prinzessin heiraten, aber es ging kaputt. Es war einfach zu köstlich.

Am Abend waren wir alle zusammen im Grandhotel zu einem Diner, und zwar alle Nationen möglichst durcheinander gewürfelt. Oft gab es große Sprachschwierigkeiten, aber man half sich wieder mit allerlei Gesten und sicher haben sich alle köstlich unterhalten.

Am Nachmittag des 26. Juni unternahmen wir nochmals eine große Bootsfahrt unter den Brücken, die zweieinhalb Stunden dauerte. Oft mußten wir sogar geschleust werden. Ueberall an der Küste der Insel Djurgaden liegen an den Anlegestegen und in den Buchten Vergnügungsboote vom Ruderbootchen bis zur großen Segeljacht. Es soll in Stockholm zirka 8000 Segel- und etwa 11 000 Motorbote geben.

Nach der Bootsfahrt nahmen wir den Tee auf einem zu einer Jugendherberge umgebauten großen Segelschiff, dem «Vanrarhem af Chapsman».

Der Freitagmorgen war fürs «Lädele» reserviert, das gehört doch zu uns Frauen. Man will doch einige nette Andenken mit nach Hause bringen.

Der Nachmittag war für verschiedene Krankenhausbesichtigungen reserviert. Wir wurden mit Cars beim Parlamentsgebäude abgeholt. Zufällig hatte ich das Glück, Allmäna B. B. zu besichtigen, d. h. gerade die Frauenklinik, wo ich «zuhause» war. Es ist sehr gut eingerichtet und verfügt, bei zirka 2500 bis 3000 Geburten, über sieben Kreißäle (nur mit einem Bett). Das Spital besitzt einen großen Gymnastiksaal, wo die werdenden Mütter sich unter Anleitung einer Hebamenschwester-Heilgymnastin auf die Geburt vorbereiten; das geschieht zweimal in der Woche. Eine Abteilung ist speziell für illegitime Mütter eingerichtet, wo sie ein halbes Jahr nach der Geburt mit ihren Kleinen verbringen können; es erwachsen ihnen dadurch gar keine Kosten, sie können ihr Kind stillen, selber pflegen und brauchen nur die Wäsche, das Kinderzimmer und das Wohnschlafzimmer (meistens wohnen drei Mütter in einem sehr nett eingerichteten Zimmer zusammen) in Ordnung zu halten. Die soziale Fürsorge ist vorbildlich.

Das größte Spital ist das Söderjukhuset mit 1500 Betten.

Nach der Besichtigung wurden wir alle zu einem herrlichen Tee mit vielen guten Sachen eingeladen. Im kleinen Garten genossen wir ein wenig Ruhe, die nach all der Hetze sehr gut tat. Wir hatten dann auch noch genügend Zeit, uns für das am Abend stattfindende Bankett schön zu machen. Das war wirklich der Höhepunkt der festlichen Ereignisse.

Im goldenen Saal des Stadthauses versammelten sich zirka 720 Hebammen und Gäste. Der Saal mit seinen goldenen Mosaiken war bezaubernd schön mit Blumen geschmückt und beim Kerzenschimmer sah alles wunderbar festlich aus. Hm, wie haben sich die Hebammen herausgeputzt! Prächtig waren die Nationaltrachten, besonders die reich gestickten Trachten der Schwedinnen, Norwegerinnen und Jugoslawinnen und die asiatischen Kolleginnen waren entzückend in ihren Sari und Kimonos.

Der erste Toast galt der schwedischen Königin, die das Patronat des Kongresses übernahm. In einer Rede wurde die Frau als Krone der Schöpfung gepriesen, was heftig applaudiert wurde. Das Diner wurde mit stimmungsvoller Musik umrahmt. Für den Service des ausgewählten Essens brauchte es eine richtige Regie.

Später wurden im blauen Saal schwedische Volkstänze dargeboten und zum Schluß tanzten sogar die Hebammen mit.

Am 28. Juni wurde der Kongreß nach den letzten Vorträgen feierlich geschlossen. Miss Deane, Fröken Ellen Erup, die für die nächsten drei Jahre zur Präsidentin des I. C. M. gewählt wurde, Miss Bayes, Signora Luzzi und Mme Jay wurde mit Blumen und Geschenken gedankt für ihre unermüdliche Arbeit. Fast von jedem Land dankte eine Delegierte im Namen ihres Landes.

Mlle Paillard hatte das in aller Stille vorher

getan und Fröken Ellen Erup eine kleine Kuhglocke aus der Schweiz überreicht.

Mlle Paillard wurde in einer Sitzung der Delegierten zum Exekutivmitglied gewählt, was für uns Schweizerhebammen eine große Ehre bedeutet und uns herzlich freut. Wir gratulieren Mlle Paillard ganz herzlich.

Der nächste Kongreß 1960 wird in Rom sein und jede von uns hofft, auch dann wieder dabei sein zu dürfen.

In der Vorhalle haben wir noch Gelegenheit, unsere letzten Kartengrüße mit dem speziellen Kongreßstempel abzustempeln zu lassen. Nun hat man auch Zeit, die verschiedenen Aussteller zu besuchen.

Am Nachmittag besichtigten wir das Freiluftmuseum Skansen, das uns Schweden en miniature zeigt. Skansen liegt auf einer hügeligen Insel, außerhalb der Stadt. Hier sehen wir originelle Bauernhäuser aus den verschiedenen Gegenden Schwedens, Handwerker-Werkstätten, wie Glasbläsereien und Buchbindereien usw. Der alte Buchbinder zeigte uns voll Stolz seine Gesellenarbeit, ein rotes, wunderschön gebundenes Buch mit einem großen «N» auf der Vorderseite, denn es war ein Buch über Napoleons Feldzüge. Er erklärte uns, daß er seit zwei Jahren hier sei, sein Vorgänger wäre zu alt gewesen und er sei doch schließlich erst 79.

Zum letztenmal sahen wir heute abend das königliche Schloß, das schöne Rathaus, die Kirchen, die vielen Inseln, denn am nächsten Tag verließen wir das schöne Stockholm.

Allen, die zum guten Gelingen der Tagung mitgearbeitet haben, danke ich noch einmal ganz herzlich, besonders den Schwestern der Almäna B. B.

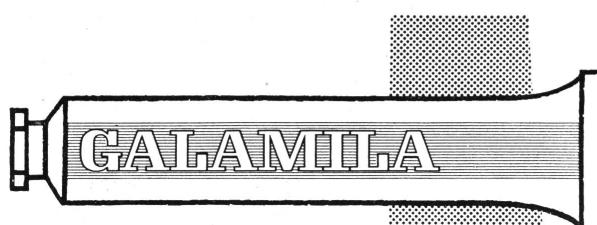
Wir verabschiedeten uns, soweit wir unsere andern Kolleginnen aus der Schweiz noch sahen, denn die Zürcher und Aargauer Hebammen fuhren noch nach dem hohen Norden, ins Land der Mitternachtssonne. (Fortsetzung folgt)

VERMISCHTES

Ein Brief aus Maputo

Wieder einmal läßt Schwester Frieda Höri aus Maputo, aus dem fernen Portug.-Ostafrika, etwas von sich hören. Sie schreibt: «Sind die Schwarzen wirklich glücklich in ihrem Abergläubchen? Vor bald zwei Jahren hat sich meine Krankenschwester verheiratet und ist glücklich, sie hat ein sechs Monate altes Kindlein. Ihr Mann ist in Johannesburg, wo er arbeitet. Fast alle Männer sind fort; oft bleiben sie drei bis vier, oft sogar sieben bis acht Jahre und noch länger in der Fremde. Kein Wunder, daß sie dort eine

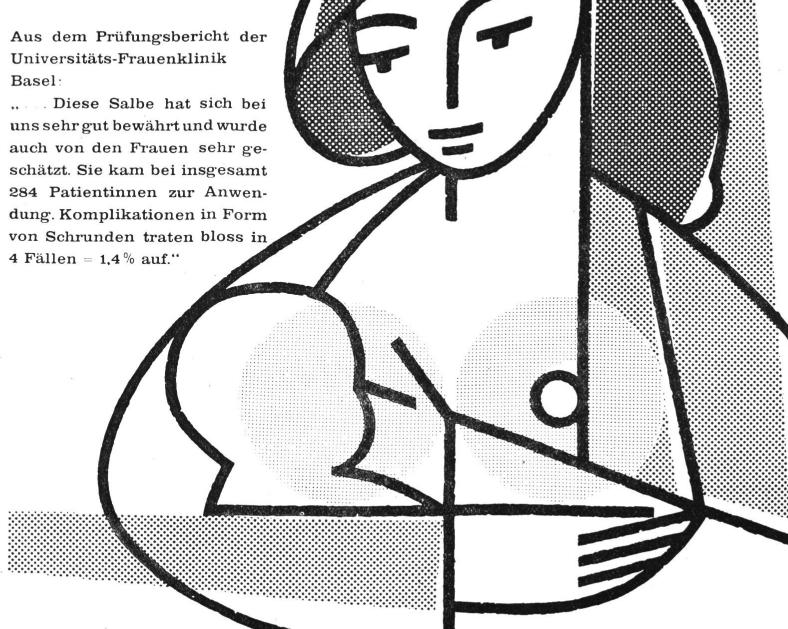
*Die neue
Brustsalbe
für
stillende
Mütter*



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen
beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:
„... Diese Salbe hat sich bei
uns sehr gut bewährt und wurde
auch von den Frauen sehr ge-
schätzt. Sie kam bei insgesamt
284 Patientinnen zur Anwen-
dung. Komplikationen in Form
von Schrunden traten bloss in
4 Fällen = 1,4 % auf.“



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZAG BELP

zweite Frau haben und auch die Frauen zu Hause nicht immer treu bleiben. Nun hat der Mann von Mirjam, meiner Krankenschwester, ein Haus gebaut in der Nähe eines Freundes, nur etwa 100 m Distanz. Alles ist Buch, da wird zuerst gerodet, wenn man bauen und pflanzen will. Der Freund hatte seine Einwilligung gegeben. Nun sprachen böse Zungen über Mirjam, daß sie fast wie eine Weiße behandelt werden wolle; war sie doch einige Jahre bei Weißem. Bevor das Haus fertig gebaut war und noch vor der Hochzeit ging sein Freund, welcher zwei Frauen hat, aus Angst zum Zauberer. Er verschwand sofort nach Johannesburg, bevor seine Zeit abgelaufen war. Unheil würde ihn verfolgen, wenn er zu Hause bliebe, sagte der Zauberer. — Nun, Mirjam bebaut die Aecker gerade wie alle schwarzen Frauen; ist sauber, hat ein Bett, einen Tisch und Stühle wie Weiße.

Nun, nach zwei Jahren sind beide Frauen des Freundes heimgegangen zu den Eltern. Der Bruder des Mannes, welcher ein eigenes Dorf hat, ist während der Abwesenheit des Mannes verantwortlich für das Dorf seines Bruders, welches aus zwei bis drei Hütten besteht. (Wenn ein Mann stirbt, gehört die Frau eben dem Bruder des Mannes; das ist nicht immer leicht. Wenn die Frau nicht will und das Dorf verläßt, muß sie alle Kinder zurücklassen. Die Kinder gehören der Familie des Mannes, da sind sie sehr scharf.) Nun kam der Bruder des Freundes in das Dorf der beiden Frauen und klagte die erste Frau an, daß sie schuld sei, daß die Mutter vor einigen

BUCHERTISCH
Chs. S. Cameron: **Die Wahrheit über Krebs.**
Ecou-Verlag, Düsseldorf, vertreten durch Azed AG in Basel.

Hier haben wir ein Werk über die sich immer mehr verbreitende Krebskrankheit, geschrieben von dem ärztlichen und wissenschaftlichen Direktor der Amerikanischen Krebsgesellschaft. Auch diesem Buch wünschen wir weiteste Verbreitung. Der Verfasser ist auf dem Gebiet der Krebsforschung, Krebsbekämpfung und dem der Betreuung der unheilbaren Kranken eine Autorität. Seine Ausführungen sind auf streng wissenschaftlichem Gebiet entstanden und betreffen alle Seiten dieser so wichtigen Krankheit. Dr. Elmer Heß, Präsident der American Medical Association hat ein Vorwort dazu geschrieben und die vorliegende deutsche Ausgabe ist mit einer Einladung von Prof. Dr. H. Martius versehen, dem Präsidenten des Deutschen Zentralausschusses für Krebsbekämpfung und Krebsforschung.

Besonders lehrreich ist das Kapitel über Kurpfuscher, die so manchen Krebskranken auf dem Gewissen haben, der, durch sie verschleppt, zu spät in kompetente Behandlung kommt und so dem Tode verfällt.

Willibald Pschyrembel: **Praktische Geburtshilfe.**
Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin.

Vor einigen Jahren konnten wir die dritte Auflage dieses tatsächlich praktischen Buches über Geburtshilfe ankündigen; heute ist die sechste Auflage da. Dies spricht für die Notwendigkeit eines solchen Werkes, in dem alle die Geburt betreffenden Vorgänge sowie auch die notwendigen Eingriffe und «Nichteingriffe» in ganz genauer Weise notiert sind.

Gegenüber früher sind einige Kapitel überholt und erneuert worden, die über Asphyxie, drohender Abort, Querlage, Blasenmole, Chorionepitheliom und vorzeitige Lösung der Nachgeburt usw.

Das Buch ist für jeden Praktiker wertvoll; es kann sich immer wieder informieren über Vergessenes oder noch nicht Erlebtes. Ein treffliches Buch, dem man nur weite Verbreitung wünschen kann. Red.

Was ein Mensch an Gütekeit in die Welt hinaus gibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen. Unsere törichte Versäumnis ist, daß wir mit der Gütekeit nicht Ernst zu machen wagen.

Albert Schweizer

Jahren gestorben sei. Auch verlor dieselbe Frau letztes Jahr ein Kind an Malaria bei uns im Spital, auch da soll sie schuld sein. Nun flohen beide Frauen zu ihren Eltern. Die erste Frau hat Angst, daß man sie sonst vergiften wird. Beide Frauen kommen in unsere Kirche. — Sobald der Mann Bericht hat, muß er seine Arbeit verlassen und sofort heimkommen. Die Reise kostet für eine Fahrt 6 englische Pfund. Das wird lange gehen, bis die Geschichte fertig sein wird. Die Schwar-

zen glauben eben, daß sie verhext werden können; dieser Aberglaube ist stärker als Eisen und verfolgt sie überall hin. Die Regierung greift bei solchen Sachen nie ein, das bleibt bei den Schwarzen. Ich hatte eine Frau, die zwei Monate schwanger war und immer im Spital blieb bis zur Geburt, weil eine Frau das Kindlein verhexen wollte, bevor es geboren war. Nennt man das glücklich sein? »

Mit lieben Grüßen Eure F. Högni

Vi-De 3

WANDER

das kristallisierte körpereigene Vitamin D₃ von besonders
zuverlässiger antirachitischer Wirkung

Vi-De 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D₃)
Tropfgläser zu 10 und 100 ccm

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Gesucht

Hebamme

für Ferienablösung vom 3. Febr. bis 19. Febr. 1958 in kleine Privatklinik.
Offerten bitte sofort an: **Martha Gmür, Hebamme, Wangen bei Olten.**

Sage-femme

expérimentées est cherchée de suite pour service d'Hôpital. Prière d'adresser les offres complètes avec préventions de salaire sous chiffre 4053 à l'expédition de ce journal.

PELSANO

Bade-Emulsion Salbe Medizinal-Seife

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitälern und Kinderheimen. Kassenzulässig.

Muster stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG Binzwiesenstraße 40 **Zürich**

K 601 B

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an

SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₃ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

Diethelm

K 703 B



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Brustsalbe Debes

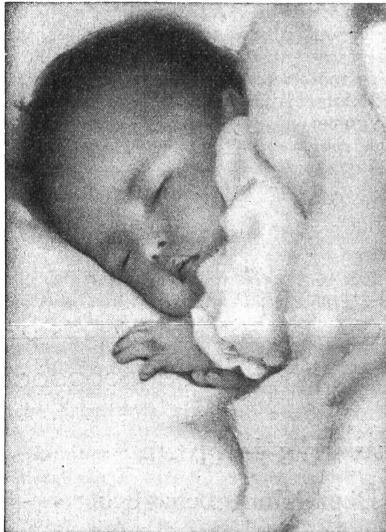
verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wus.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 803 B



Frohe Festtage
und
ein gutes
neues Jahr
wünschen
von Herzen

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern



An glückliche, stillende Mütter

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp - Malzkaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gern erhältlich.

K 925 B

→ Unseren Inserenten auch im neuen Jahr viel Glück und geschäftlichen Erfolg ←

REISSCHLEIM

(1.—3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



2 X Berna
Säuglingsnahrung

VOLLKORN

(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D₃.

Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.

Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG
MÜNCHENBUCHSEE/BE



Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

—bobaby
protector

mit

der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerhaften Reizungen verhindert

—bobaby
ombilic

der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G., GENF
(Sanitätsbetreuung)

Empfehlen Sie zur **Methode Knaus** den praktischen

**Eva-Calculator**

+ und ausländische Patente

Für Hebammen Preis Fr. 5.80
(in der Apotheke Fr. 9.80)

durch **M. Meyer Höhenweg 23 Zürich**

Paidogal

**das Heilmittel
bei Milchmangel**
hat zwei Funktionen:

Kräftige Anregung der Milchsekretion durch Pflanzenextrakte in Form eines geschmacklich angenehmen Granulats.

Der hohe Calcium-Phosphorgehalt in Verbindung mit Vitamin D₃ sorgt für die notwendige Remineralisierung des mütterlichen Körpers nach der Schwangerschaft.

**Paidogal**

Ankauf: Dose à Fr. 2.80, Verkauf: Fr. 4.60, 200 g netto, bei Ihrem Grossisten, oder ab 3 Dosen franko, direkt von der PAIDOLFABRIK
Dütschler & Co., St. Gallen 8

K 1300 B



*Schon seine
Mutter erhielt
Kindermehl*

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften